

## Morgenwanderung im Dustmeer/Vehnemoor

Die diesjährige Morgenwanderung führte nach Bösel ins Vehnemoor. Das Naturschutzgebiet hat eine Fläche von 1.676 ha und ist die noch größte zusammenhängende Fläche die vom Vehnemoor geblieben ist. Die Heimatfreunde trafen sich um 6 Uhr beim Schlagbaum am Naturschutzgebiet „Dustmeer“. Hier wurden sie begrüßt von Herrn Johannes Georg Fels. Der Diplom Biologe übernahm die Führung mit einem Kollegen, der sich auf die Vogelbeobachtung spezialisiert hatte. Zuerst wurde der gewerbliche Torfabbau besichtigt. Hier gab es weite Flächen zu sehen, die abgebaut waren und in Halden lagen.



**Teilweise darf bis zum Jahre 2021 Torf abgebaut werden.**





**Auf dem Weg befand sich dieses Eigelege.**



**Blühendes Wollgras im Hochmoor**

Anschließend ging es in das noch vorhandene Hochmoor, das 4 bis 5 Meter mächtig ist. Die Teilnehmer lernten hier die Entstehung des Moores kennen, und die verschiedensten Pflanzen wurden gezeigt. Die ersten Vogelstimmen waren zu hören, die dann den Vögeln zugeordnet wurden. Bei der im letzten Jahr durchgeführten Bestandsaufnahme sind an die 50 Vogelarten aufgenommen worden. Darunter sind auch seltene Arten, wie zum Beispiel der Ziegenmelker.



**Die Wanderung führte durch das Hochmoor, das weitgehend im ursprünglichen Zustand geblieben ist.**



**Vom Hochmoor ging es weiter zum wieder vernässten Gebiet.**



Danach hatten die Wanderer das Gebiet der Wiedervernässung erreicht. Hier wurden die vorhandenen Teiche bestaunt, die ein richtiges Seengebiet bilden. Hier halten sich sehr viele verschiedene Vögel und Entenarten auf. Die Teiche werden nur durch Regenwasser gefüllt und enthalten keine Fische und kaum Lebewesen, da das Wasser sehr sauer ist.



**Die Moor bildenden Pflanzen können nur im stehenden Gewässer wachsen.**

Die Herrichtungsmaßnahme der Renaturierung verläuft so: Nach Abbauende müssen zuerst die teils bis in den mineralischen Untergrund (Sand) einschneidenden Gräben mit Schwarztorf verfüllt und verdichtet werden um eine weitere Entwässerung der Fläche zu unterbinden. Um dann eine gleichmäßige Aufstauung der gesamten Fläche zu erreichen, wird das Gebiet je nach vorliegender Geländehöhe in einzelne Abschnitte gekammert (eingedeicht). Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Wiedervernässung ist zusätzlich eine ausreichend starke Stauschicht aus wenigstens 0,50 m gewachsenen Torf. Diese Stauschicht ist deshalb so wichtig, da die Wiedervernässung des Moores ausschließlich durch Niederschlagwasser (Regen) erfolgen darf, um möglichst nährstoffarme

Bedingungen zu erhalten. Zufließendes Grabenwasser aus umliegenden landwirtschaftlich genutzten Flächen ist für eine Wiedervernässung von Hochmoor viel zu nährstoffreich und würde eine Entwicklung zu dem angestrebten, nährstoffarmen Feuchtbiotop in Frage stellen. (Näheres siehe in „*Dat Spräkrohr*“, Ausgabe Nr. 78, vom Böseler Heimatverein)

Nach dem frischen Morgenwind zwischen den Teichen freuten sich alle auf einen heißen Kaffee. Das gemeinsame Frühstück gab es im Cafe – Restaurant „Vier Jahreszeiten“ in Petersdorf. Es gab ein sehr leckeres und reichhaltiges Frühstück, an das sich alle noch lange erinnern werden.



**Zum Abschluss nahm man im Café Vierjahreszeiten in Petersdorf ein reichhaltiges Frühstück ein.**